

"Haha! Sie meinen die Zeit der Rosen," fiel Siebold lachend in. "Mensel, der dringt auch durch ihre Fensterläden, wenn er sonst Luft hat, Ihnen einen Besuch abzustatten. Und er hätte eigentlich ein Recht dazu; während andere durch ihn verlieren, gewinnen Sie durch ihn, denn seit der Zeit, in welcher er unsere Gegend besucht, ist es hier jeden Abend noch einmal so besucht als sonst. Sie werden ein reicher Mann, wenn er noch einige Monate in der Nähe bleibt."

"Das möge Gott verhüten," rief der Wirth. "Sie spotten so lange Herr Advokat, bis er auch Ihnen einen Besuch abgestattet hat, dann werden Sie hinterdrein auch ein langes Gesicht machen."

"Seien Sie ohne Sorge, Mensel, zu mir kommt er nicht," bemerkte Siebold. "Mag der Mensch ein noch so großer Spitzbube sein, so ist er doch jedenfalls ein kluger Kopf und geht nicht zu Leuten bei denen nichts zu holen ist. Er sucht sich schon diejenigen heraus, welche Geld im Kasten haben, also Leute wie Sie, wie Herrn Schnorr und den Apotheker."

Schnorr fuhr bei der Nennung seines Namens erschreckt empor.

"Ich habe kein Geld im Kasten," erwiderte er mit verlegenem Lächeln. "Meine Papiere stehen jede Nacht unter meinem Bette und ich habe auch die ganze Nacht hindurch Licht brennen. Er muß also vermuthen, daß ein Kranker bei mir ist und daß bei dem Kranken Jemand wacht."

"Wie schlau Sie sind!" rief der Advokat. "Wenn nur Rose nicht noch schlauer ist."

"Wie meinen Sie das?" fragte der Kaufmann.

"Sehen Sie so," fuhr Siebold fort. "Als guter Spitzbube staltet er Niemand einen Besuch ab, über dessen Verhältnisse er nicht zuvor die genauesten Erkundigungen eingezogen. Er wird vielleicht schon wissen, daß bei Ihnen Niemand trankt ist und daß Sie das Nachtlicht nur als List benutzen; und sicherlich wird er folgendermaßen calculiren: Herr Schnorr verläßt sich auf sein Nachtlicht und schläft, und da Herr Schnorr ein kleiner corpulenter Mann ist, so schläft er auch fest, und feste Schläfer hören weniger als andere — also —!"

Unwillkürlich war dem Kaufmann das Blut ins Gesicht gestiegen; er war nicht im Stande seine Angst zu verbergen.

"Aber woher — durch wen soll denn der Mensch erfahren, daß ich das Nachtlicht nur aus Vorsicht brennen lasse," warf er ein.

"Woher? Er hat es vielleicht aus ihrem eignen Munde gehört," erwiderte Siebold, "denn wer sagt Ihnen, daß er in diesem Augenblicke nicht mitten unter uns sitzt?"

"Wo?" rief Schnorr hastig und blickte sich um. Sein Auge traf den Fremden, der ruhig lächelte.

"Aber Herr Schnorr, wissen Sie denn nicht, daß er sich unsichtbar zu machen versteht?" rief Siebold lachend, und alle stimmten in das Lachen ein, selbst der Referendar.

"Nun Scherz bei Seite, meine Herren," nahm Häberlein das Wort. "Ich halte die übertriebene Furcht vor dem Menschen für eine Thorheit. Ich für mein Theil schlafe ohne Nachtlicht und ohne daß ich Abends die Thüren selbst untersuche, eben so ruhig als früher. Ich habe erst heute 2000 Thaler bekommen, sie liegen in meinem Zimmer im Secretär, ich schlafe mit meiner Familie eine Treppe höher, allein ich denke nicht einmal an Furcht."

"Sie lassen wahrscheinlich Ihren Hausknecht wachen," warf Schnorr ein.

"Bewahre! Der Mann muß am Tage arbeiten und kann also Nachts nicht wachen. In den meisten Fällen wird bei mir nicht einmal die Hofthüre verschlossen — freilich kann ich mich auf meinen Hund verlassen."

"Ich werde mir auch einen Hund anschaffen," bemerkte Schnorr.

"Doch nicht etwa Rose's wegen?" fragte der Apotheker spöttisch. "Und wenn derselbe die ganze Stadt bestiehlt, so werde ich mich dennoch nicht fürchten. Haha! Ich wünschte, er stättete mir einen Besuch ab, vielleicht fände ich dann Gelegenheit, meinen neuen Revolver an ihm zu probiren."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Erst ruhig den Thee austrinken. Ein deutscher Gelehrter veröffentlicht folgende, eben nicht tröstliche Kunde: Der Kern der Erde zieht sich immer enger zusammen, und zwar in Folge des fortwährenden Erkaltens; dadurch wird nun kommen der Tag, wo er die Continente nicht mehr zu tragen vermag, die über den allgemeinen Meeresspiegel vorspringen. Diese vorspringenden Theile: Asien, Afrika, Europa und Amerika werden plötzlich in der Erde versinken und zwar durch ihre eigne Schwere und vom Meere überdeckt werden. Die Menschenrassen werden nur an den wenigen Punkten verschont bleiben, die der Ueberschwemmung entgingen, welche durch die plötzliche Veränderung der Gewässer entstanden ist; sie werden sich ändern und physisch in andere Gattungen umgestalten, und zwar durch die neuen Gestaltungen, die an dem organischen Leben durch die Aenderung der Atmosphäre bewirkt worden sind. Um unsere Zeitgenossen nicht zu erschrecken, beilehen wir uns hinzusetzen, daß nach den Berechnungen dieses deutschen Gelehrten diese Ereignisse in 500 Mill. Jahrhunderten eintreten können.

Nahrung für Menschen oder Thiere in Petroleumfässern zu bewahren, wenn sie auch sorgfältig gereinigt worden sind, ist nicht möglich. In Gersival trank ein Mann Birnmohr aus einem Petroleumfasse und starb daran; 4 Nachbarn gruben ihm das Grab und setzten wiederum von dem Most; einer starb daran andern Tags, die andern erkrankten schwer.

Das älteste Journal der Welt existirt in Peking. Die Nummer desselben soll schon vor 1000 Jahren ausgegeben sein, erscheint seitdem bis zur Stunde jede Woche einmal auf ein Seidenblatt gedruckt.

Der Kirschbaum wurde i. J. 68. v. Chr. nach Carthago pflanzt. Der römische Feldherr Lucullus, der ihn bei Gerath, Stadt in der jetzigen asiatischen Türkei, gefunden hatte, brachte ihn nach Rom nach dem Siege über Mithridates, König von Pontus. Man legte diesem Baume schon damals einen so hohen Werth, daß derselbe bei dem Triumphzuge des Siegers eine hervorragende Stelle unter der königlichen Beute einnahm.

Berlin wächst wie ein Stein von außen. In der letzten Woche haben sich 1400 Auswärtige angefestigt. Wenn Berlin so wächst, so wirds in 8—10 Jahren ein Steinhaufen von million Menschen.

In Jena starb am 10. October der Präsident des Provinzial-Obertribunals Dr. Ortloff, Thüringens bester Jurist, durch die Frucht seines Wissens, durch Tiefe und Klarheit.

Schloß Pau. Am hiesigen Hoflager traf heute folgende Depesche von Rom ein: „Gern, geliebte Unschuld's- und Tugend's-Bräutigam Du hier aufgenommen werden, aber — Deinen Mantel mitbringen."

Wolf. Hast Du gelesen von Habbellen den Protestanten?

Hirsch. Nu, wenn man auf einen Wechsel nicht sieht, es doch immer zum Protest.

Druckfehler. In der Rheinischen Zeitung wird Habbellen's Leibhaber bezeichnet. Es ist dies ein Druckfehler. Der Corrector der Habbellen'schen Zeitung ist ein Habbellen'scher Leibhaber.

Der Norddeutsche Haus- und Historien-Kalender, 19 Bogen als Hausverählung: Leben und Abenteuer des Freiherrn von ... eine lustige Geschichte aus dem vor. Jahrhundert. Wer von allen unsrer Leser nicht nur seinen Namen, sondern auch seine vielen lustigen Schicksale, tausendfachen komischen Einfälle und Schmarren kennen, sie lesen so seine Munde des Volkes. Sein Lebenslauf und viele seiner Scenen sind in der ländlichen Geschichte richtig und charakteristisch wiedergegeben.

Schon dierthalb wolle man den Kalender kaufen. Sieb Ihr ab und wagt Ihr wagen wie es in der Welt hergeht und was es kostet, er auch damit zu Euren Diensten. Er weiß woher der politische Geist sich in der Welt genügt unangenehm, in Frankreich, in England, in Italien, in der Türkei und Amerika, besonders aber in Deutschland, er wie seine Mutter liebt. Er kennt Bismarck, Simson, Schlegel, die Fürsten und Steinhilber, Garibaldi und Napoleon, die Könige wie Fürsten und Minister, Generale, Gelehrte und Künstler, die Herrscher aber auch mit Freimuth spricht. Damit Ihr nicht nur über die Welt hat er eine kleine Bilderammlung angelegt, unter den hervorragenden prinzeßin von Italien, Enkeltochter König Johann's von Sachsen. Die Holzspalte sind gut. Vor Allen aber liegt ihm daran, Eure Freundschaft und Wohlwollen zu verdienen, so schlägt ein und reicht ihm Eure Hand.

Soeben erschien und ist in der Expedition **Blattes zu haben:**
Die zehnte, vermehrte und verbesserte Auflage **Kleinen Sächsischen Köchin** oder: Die auf 15jährige Erfahrungen begründete **Kochkunst** im bürgerlichen Hausstande, nach welcher man **ohne grossen Kostenaufwand** die verschiedenartigsten Speisen äußerst nahrhaft und herzustellen kann.
Allen Frauen und Mädchen gewidmet von **Henriette S.**
Preis nur 5 Ngr.

Rechnungen in jeder gewünschten Größe fertigt billigt die Druckerei **Wilsdruff**
Getreidepreise von Dresden, am 9. October
1. an der Börse.
Koggen 4 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. 27 Ngr. — Weizen weiß 6 bis 7 Thlr. — Ngr., Weizen braun 5 Thlr. 7 1/2 Ngr. bis 6 Thlr. 3 Thlr. 22 Ngr. bis 4 Thlr. 12 1/2 Ngr. — Hafer 2 Thlr. 25 Ngr.
2. auf dem Markte.
Koggen 4 Thlr. 24 Ngr. bis 4 Thlr. 28 Ngr. — Weizen weiß 7 Thlr. — Ngr. — Gerste 4 Thlr. — Ngr. bis 4 Thlr. 12 Ngr. 17 Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr. — Kartoffeln 1 Thlr. 20 Ngr. bis 2 Thlr. 1 Thlr. 16 Ngr. bis 1 Thlr. 26 Ngr. — Stroh 13 Thlr. — Ngr. — Butter à Kanne 25 bis 28 Ngr.

Wochenmarkt in Meissen, 10. October
Eine Kanne Butter kostete 24 Ngr. 6 Pf. bis 27 Ngr. 3 Pf. Thlr. 20 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr. (eingebracht 594 Stück.)

